"Aber Sie werden die Rechnung schon etwas reduzieren [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wanderer ohne Ziel

Ein flackernd Licht taucht aus des Nebels Nacht.
Ein Haus? Ein Herd? Verheißungsvoller Gruß?
Belebt, streckt sich des Pilgers müder Fuß,
Das Herz erzittert freudig, weint und lacht.

Es war nur Täuschung, armer Sinne Wahn.
Noch hat sich keine Pforte aufgetan,
Und weiter schleppt er seines Kummers Fracht.

Ins Dunkel gleitet wiederum der Kahn.
„Wohin? Sprich, Fährmann! Bist du gar der Tod?
Folgt meiner Aengste Nacht kein Morgenrot?"

Der Scherge rudert lautlos seine Bahn.
Dem Pilger ohne Hoffnung starrt das Blut.
Bald ist der letzte Ruderschlag getan,
Kehrt er für immer heim, ist alles gut.

Tonio

«Aber Sie werden die Rechnung schon etwas reduzieren, nicht wahr, Herr Doktor; schließlich hat doch unser Kleiner die Röteln in unser Quartier eingeschleppt.»

Ric et Rac

Das bekannte Tempo

Aus den Anfängen des Fallschirms

Ein Berner kam zu den Fallschirmjägern. Man erklärte ihm: «Wenn das Flugzeug hoch genug gestiegen ist, springen Sie heraus und zählen auf drei, dann ziehen sie an der Leine und der Fallschirm öffnet sich.»

Der große Tag kam. Das Flugzeug stieg auf, der Berner sprang ab, aber der Fallschirm öffnete sich nicht. Der Mutz sauste ganz gegen seine Gewohnheit, sehr rasch gegen die Erde. Schließlich landete er, Gring voran, in einen Acker. Er zog seinen Rüssel aus dem Dreck, wischte sich das Gröbste aus dem Gesicht und sagte schließlich: «Zwöi!» H.

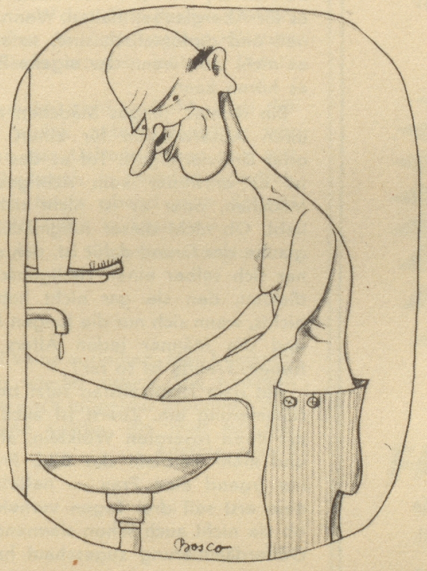
Blühender Blödsinn

«Gschpässigi Sache gsieht mer z'San Galle. Geschter isch i der Muoltergass en Velofahrer öber sin eigene Buuch gfahre und hüt han i en Schpatz gseh, wo uf em Chopf gschtande isch!»

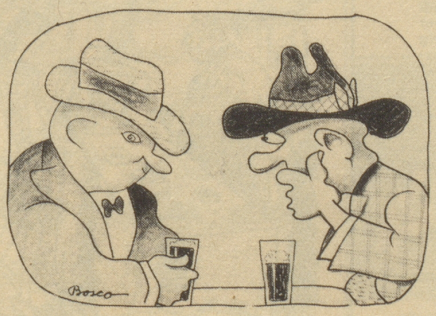
«Schwätz doch kei Blech!»

«Es isch eso! De Velofahrer ischt mit der Hand öber sin Buuch gfahre und der Schpatz isch am Marktplatz uf em Chopf vom Vadian gschtande!» feli

Geflügelte Worte



«Ich bruche kei Seupfe: ‚Eine Hand wäscht die andere!»



Herr Püntzli: «Ja ja, en röschbachene Hecht mit Mayonnaise und zum Dessert e Schoggeladecrême mit gschwungenem Nidel - -»

Don Carlos: «Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind.»

Parlons un peu de beefsteaks!

Der Inhaber eines Zürcher Restaurants erzählt mir folgendes:

Ein Wirt in Marseille ist berühmt wegen seiner auch heute noch vorzüglichen Beefsteaks. Auf der Speisekarte muß die Kostbarkeit jedoch als «Beefsteak de Cheval» oder als «Beefsteak hippo» figurieren, denn Rindfleisch gibt es in Marseille schon lange nicht mehr, und die Gäste sollen wenigstens wissen, was sie vorgesetzt erhalten. Eines Tages nun erlaubt sich der Marseillais einen Witz und nennt die Platte «Beefsteak Longchamp» (in Anlehnung an die Tatsache der bekannten Pferderennen). Aber nichts da! Der Polizei genügt die Bezeichnung nicht, und der gute Mann muß seine originelle Idee mit ein paar Tagen Arrest im Gefängnis büßen. Mein Zürcher Restaurateur meint nun, der Kollege in Marseille habe das sehr dumm angestellt; wenn er (der Zürihegel) dereinst in den Fall kommen sollte, so werde er seine Beiz in «Rößli» umtaufen, und die Roßplatte heiße dann einfach — «Beefsteak maison ...» Dreha

Von der Arbeit

Ein Volk, das arbeitet, wird immer ein reiches Volk sein. Voltaire

Solange wir flüssig bleiben, sind wir nicht überflüssig. Hans von Bülow

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

Bigler im Saffran
Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in Zürich
Unsere „zünftige Küche" wird auch Sie befriedigen!
Neue Leitung: P. u. M. Bigler vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.